



JUNGE UNION
OSNABRÜCK-EMSLAND

Grafschafter Erklärung

Energierregion

Osnabrück-Emsland

**Chancen und Herausforderungen
der Energiewende**

Leitantrag zum Bezirksdelegiertentag
am 2. und 3. November 2013 in Nordhorn

1 **Einleitung**

2 Die Energiewende ist beschlossen. Bis zum Jahr 2022 will Deutschland aus der Kernenergie
3 ausscheiden. Auf dem Weg dorthin ist bereits einiges unternommen worden - jede vierte
4 Kilowattstunde wird bereits heute aus erneuerbaren Energien gewonnen. Eine umweltschonende und
5 zuverlässige Energiebereitstellung steht im Vordergrund.

6 Doch dafür ist noch viel zu tun. Die Energiewende steht im Wesentlichen auf zwei Beinen: zum einen
7 muss der Primärenergieverbrauch bis zum Jahr 2050 um 50% (gegenüber 2008) gesenkt werden,
8 gleichzeitig soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch bei 60% liegen.
9 Dies zeigt, dass wir die Energiewende nicht nur auf den Ausstieg aus der friedlichen Nutzung der
10 Kernenergie beschränken dürfen.

11 Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen und gleichzeitig für unsere heimischen Unternehmen,
12 private und öffentliche Haushalte bezahlbare Energie zu gewährleisten, liegen noch viele
13 Herausforderungen vor uns. Diese gilt es anzupacken. Die JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND will
14 mit ihren kommunalen Mandatsträgern und im Gespräch mit den Entscheidungsträgern in Land und
15 Bund ihren Beitrag zum Gelingen der Energiewende beitragen.

16 **I. Energiewende bundespolitisch gestalten.**

17 **Wirtschaftsstandort Osnabrück-Emsland sichern**

18 Die Umsetzung der Energiewende braucht stabile und verlässliche Bedingungen, insbesondere für
19 unsere heimischen Unternehmen. Um die Wettbewerbsfähigkeit der örtlichen Industrie nicht zu
20 gefährden, ist bezahlbare Energie ein wichtiger Standortfaktor. Insbesondere die in unserer Region
21 zahlreich vertretende Kunststoff-, Metall-, Maschinenbaubranche, aber auch die Landwirtschaft und
22 viele Handwerksbetriebe, sind auf bezahlbare Energie angewiesen um insbesondere im internationalen
23 Wettbewerb bestehen zu können.

24 Darum halten wir es für richtig, dass energieintensive Unternehmen und Betriebe ihre Nachteile durch
25 Belastungen aus der Energiewende auf dem internationalen Markt durch Steuer- und
26 Abgabenerleichterungen ausgleichen können. Die Bundesregierung muss gemeinsam mit den beteiligten
27 Bundesbehörden hier jedoch den Rahmen für solche Erleichterungen klarer definieren und somit ein
28 Ausufernde der Genehmigung von Abgabenerleichterungen verhindern.

29 Zudem setzen wir auf eine dezentralere Energiegewinnung, Hand in Hand mit einem beschleunigten
30 Netzausbau, um die Preise für Energie kalkulierbar und bezahlbar zu halten.

31 **Erneuerbare Energien ausbauen**

32 Um eine für unsere Volkswirtschaft sichere und zuverlässige Energie zu gewinnen, ist die Nutzung der
33 Offshore-Technik unverzichtbar. 26 Offshore-Windparks befinden sich derzeit im Bau bzw. ein Großteil
34 in Planung. Die JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND fordert die rasche Durchführung der Planung
35 und Umsetzung der Projekte. Die Energiegewinnung auf hoher See wird maßgeblich für das Gelingen
36
37

37 der Energiewende beitragen - sie ist grundlastfähig; allein der erste deutsche Offshore-Park Alpha
38 Ventus produziert 220.000 MWh/Jahr und kann damit bis zu 5.000 Haushalte mit Strom versorgen.
39 Doch wollen wir uns nicht auf einen einzigen Energieträger beschränken. Die JUNGE UNION
40 OSNABRÜCK-EMSLAND fordert die Bundesregierung dazu auf, für einen bereiten Energiemix zu
41 sorgen, zu dem genauso die Onshore-Windkraftanlagen gehören, wie dezentral arbeitende
42 Biogasanlagen, effiziente Photovoltaikanlagen und vereinzelt für das Heizen von Gebäuden auch die
43 Geothermie.

44

45 **Netzausbau vorantreiben – Bürger miteinbeziehen**

46 Die großen Offshore-Windparks erfüllen jedoch nicht ihren Zweck, wenn nicht der Strom auch in die
47 südlich gelegenen Ballungszentren gelangt. Hierzu sind weitere Stromtrassen notwendig. Hierzu hat
48 der Netzentwicklungsplan die entsprechenden Antworten auf diese Fragen. Er sieht für den Bezirk
49 Osnabrück-Emsland eine Vielzahl von neuen 380 KV-Leitungen bzw. den Ausbau von bestehenden 220
50 KV-Leitungen vor.

51 Der Neu- bzw. Ausbau von Leitungen bringt hohe Anforderungen im Verfahren mit sich. Insbesondere
52 ist die Frage nach der Art der Verkabelung (Überlandleitungen oder Erdkabel) von hoher Brisanz.

53 Wir fordern Kommunen, Bund und Netzbetreiber auf, verträgliche Lösungen für die Bevölkerung zu
54 suchen und diese in den öffentlichen Verfahren frühzeitig miteinzubinden.

55 Die JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND sieht diese Neu- bzw. Ausbauten als notwendig an und
56 unterstützt zur Finanzierung des Netzausbaus das Mittel der Bürgerdividende. Dadurch können wir
57 viele Bürger am Erfolg der Energiewende beteiligen und Akzeptanz schaffen.

58

59 **Speichertechnologie voranbringen - Netz weiter entwickeln**

60 Genauso wichtig wie der Netzausbau ist die Forschung und Weiterentwicklung der
61 Speichermöglichkeiten. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist bisher im Wesentlichen davon
62 abhängig ob die Sonne scheint oder es ausreichend windig ist. Beides ist jedoch nicht immer gegeben.

63 Die JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND spricht sich für die Weiterentwicklung des Netzes zum
64 einem denkenden Netz aus. Damit soll erreicht werden, dass der Strom möglichst dann verbraucht wird,
65 wenn er produziert und kostengünstiger ist. Das sichert auch den Wirtschaftsstandort und sorgt dafür,
66 dass die Netze gleichmäßiger ausgelastet sind, damit stabiler und weniger ausfallgefährdet. Das
67 niederländische System des kostengünstigeren Nachtstroms kann dabei für unser Land ein Vorbild sein,
68 um den Strombedarf gleichmäßiger zu verteilen.

69 Wir setzen uns ebenso für den Bau von Pumpspeicherwerken, aber auch Wasserstoff- oder
70 Druckluftspeicher ein. Die Bundesregierung muss dafür verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, um
71 diese Speichertechnologien effizient, kostenbewusst und wirtschaftlich zu betreiben.

72

73 **Subventionen sinnvoll einsetzen**

74 Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat maßgeblich zum Ausbau der erneuerbaren Energien
75 beigetragen. Nun geht es jedoch darum gegebene Subventionen und Einspeisevergütungssätze kritisch

76 zu betrachten. Die JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND begrüßt die schrittweise Abschmelze der
77 Einspeisevergütungen für Photovoltaikanlagen. Aber auch im Bereich der Windenergieförderung oder
78 der Biogasförderung bedarf es weiterer Schritte, wie beispielsweise die Abschaffung des Bonus für
79 Strom aus nachwachsenden Rohstoffe (NaWaRo-Bonus).

80 Die JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND fordert die Umschichtung der Subventionen zu Gunsten
81 des Netzausbaus und der Weiterentwicklung der Speichertechnologien.

82

83 **II. Energiewende vor Ort gestalten:**

84 **Die energie- und klimautarke Kommune**

85 Damit die Energiewende gelingen kann, wollen wir vor Ort unseren Beitrag leisten. Wir als JUNGE
86 UNION OSNABRÜCK-EMSLAND wollen mit unseren Mandatsträgern vor Ort die Energiewende
87 kommunal gestalten und setzen auf die energieautarke Kommune. Dazu bedarf es einer umfassenden
88 Analyse der örtlichen Gegebenheiten und Umsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der
89 Energieeffizienz.

90

91 **Energetische Gebäudesanierung und Umrüstung**

92 Ob Schulen, Verwaltungsgebäude oder Veranstaltungsorte: Kommunen verfügen traditionell über eine
93 Vielzahl an Immobilien. Diese gilt es energetisch zu sanieren, um deren Primärenergiebedarf zu senken.
94 Der Austausch alter und energieintensiver Leuchtmittel durch neue, energieeffiziente Beleuchtung ist
95 ein kleiner aber wichtiger Anfang. Hierzu könnten die Kommunen beispielsweise die zahlreiche
96 Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen umrüsten. Genauso müssen wir in unseren kommunalen
97 Gebäuden, da wo es sinnvoll ist, Fassaden- und Fenstersanierungen vornehmen und Dächer isolieren.
98 Insbesondere für Schulen und Sporthallen fordern wir die Einführung von Intelligenten
99 Gebäudemanagementsystemen. Hierdurch können Beheizung, Beleuchtung und Belüftung von
100 Klassenzimmern, Fluren und Hallen nach Bedarf gesteuert werden, um so unnötige Leucht- und
101 Heizzeiten zu vermeiden.

102

103 **Kommunale Nahwärmenetze**

104 Am Beispiel des Landkreises Graftschaft Bentheim zeigt sich, dass 47% des Energiebedarfes
105 Wärmeverbrauch ist. Darum besteht insbesondere in diesem Bereich ein hohes Einsparpotenzial -
106 sowohl ökonomisch als auch ökologisch.

107 Dort wo es sinnvoll ist fordert die JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND den Aufbau von örtlichen
108 Nahwärmenetze. An Orten in denen beispielsweise Schulen und Sportstätten räumlich nahe liegen,
109 sollten durch zentrale Heizungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien (z.B. Pelletheizungen oder
110 landwirtschaftlichen Biogasanlagen) Nahwärmenetze installiert werden und in ein intelligentes
111 Gebäudemanagementsystem integriert werden. Vorbildlich wird dieses System beispielsweise in der
112 Gemeinde Saerbeck im Münsterland umgesetzt, die mit ihrem Konzept als NRW-Klimaschutzkommune
113 2012 ausgezeichnet wurde.

114 Dort wo es möglich ist, müssen Politik und Verwaltung sich um private Investoren bemühen, die auch
115 größere Nahwärmenetze installieren können. Ein Beispiel dafür kann die Gemeinde Emlichheim sein.
116 Durch den Bau des ersten Strohheizkraftwerkes in Deutschland wurden dort neben Schulen,
117 Schwimmbad, Sporthallen und Altenwohnheimen auch zahlreiche private Haushalte und
118 wärmeintensive Unternehmen an das Nahwärmenetz angeschlossen. Sie beziehen seit Anfang des
119 Jahres 2013 Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen zu etwa 20% günstigeren Preisen.

120

121 **Erneuerbare Energien vor Ort ausbauen und finanzieren**

122 Um das Ziel einer energieautarken Kommune zu erreichen, ist es unbedingt erforderlich, nicht nur
123 Strom und Wärme vor Ort einzusparen, sondern auch den Ausbau von erneuerbaren Energie vor Ort zu
124 fördern.

125 Nachdem bereits auf vielen privaten Gebäuden, Betriebshallen und Stalldächern großflächig
126 Photovoltaikanlagen installiert und in Betrieb genommen wurden, gilt es auch öffentliche Gebäude und
127 Flächen für die Gewinnung von Energien zu suchen. Die JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND setzt
128 dabei vor allem auf die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger durch Bürgerenergiegenossenschaften.
129 Diese werden beispielsweise im emsländischen Lorup oder in Bohmte (Landkreis Osnabrück)
130 umgesetzt. Ziel und Gegenstand dieser Genossenschaften muss der Ausbau der erneuerbaren Energien
131 vor Ort sein, zum Beispiel durch die Installation von PV-Anlagen auf Schulen und
132 Verwaltungsgebäuden, die Errichtung von Bürgerwindparks oder die Installation von kommunalen
133 Nahwärmenetzen. Hier ermöglicht die Form der Bürgergenossenschaft eine demokratische und aktive
134 Beteiligung der Bürger vor Ort für ihre Kommune, kombiniert mit einer attraktiven Rendite für alle
135 Beteiligten.

136 Die JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND spricht sich jedoch beim Ausbau der Photovoltaikanlagen
137 klar gegen die Flächennutzung in landwirtschaftlichen Vorranggebieten aus. Wir wollen die Gewinnung
138 nicht gegen die Produktion und Veredelung von Nahrungsmitteln ausspielen.

139

140 **III: Private Haushalte und Unternehmen für die Energiewende gewinnen**

141 Neben den Unternehmen und den Kommunen sind die privaten Haushalte der dritte wichtige Akteur
142 der Energiewende. Mit 609 Mrd. Kilowatt Energie halten die privaten Haushalte einen Anteil von 25,1%
143 am Gesamtenergieverbrauch in der Bundesrepublik. Auch wenn man bedenkt, dass noch
144 schätzungsweise 29% der privaten Haushalte mit Mineralölheizungen heizen, besteht bei den privaten
145 Haushalten ein enormes und wichtiges ökologisches und ökonomisches Potenzial zur Reduzierung des
146 Energieverbrauches.

147

148 **Fortführung der KFW-Förderprogramme**

149 Wir fordern die Fortführung der KFW-Förderprogramme für den Bau von Effizienzhäusern und die
150 Sanierung zum Effizienzhaus sowie die Förderung von sinnvollen energetischen Einzelmaßnahmen an
151 bestehenden Immobilien. Auch die Programme zum Ausbau und Nutzung von erneuerbaren Energien
152 für private und juristische Antragssteller müssen beibehalten und offensiv beworben werden.

153 Die bürokratischen Hürden und Auflagen gilt es ständig zu prüfen. Die Antragsstellung muss einfach
154 und unkompliziert werden.

155

156 **Handwerkerleistungen weiterhin steuerlich berücksichtigen**

157 Die Sanierung von Wohneigentum muss auch für diejenigen, die aus finanziellen oder bürokratischen
158 Gründen keine KFW-Förderung in Anspruch nehmen wollen, attraktiv bleiben. Die JUNGE UNION
159 OSNABRÜCK-EMSLAND spricht für die die Beibehaltung der Anrechnungsmöglichkeiten nach §35a
160 EStG bei der Lohnkosten von Handwerker-leistungen aus. Dies schafft nicht nur finanzielle Anreize zur
161 Sanierung von Wohneigentum und Vermietungsobjekten, sondern fördert auch das regionale
162 Handwerk.

163 Die Anrechenbarkeit soll aber weiterhin nur dann gewährt werden, wenn keine andere Förderung einer
164 staatlichen Einrichtung in Anspruch genommen wird.

165

166 **Beratungsangebot verfestigen**

167 Die Verbraucherzentralen bieten für einen Preis von 5 bis 20 Euro kostengünstige Energieberatungen
168 an. Auch bei örtlichen Handwerks- und Bauunternehmen können wertvolle Anregungen zur
169 Energieeinsparung bzw. zur Gebäudesanierung abgerufen werden. Dieses Angebot gilt es zu
170 verfestigen und in der breiten Bevölkerung bekannt zu machen. Insbesondere für sozial schwächere
171 Familien und Mietern fordern wir kostenlose Beratungen zur Energieeinsparung, um auch für diese
172 Zielgruppe das Angebot für Energieeinsparung und Energieberatung attraktiv zu machen.

173

174 **IV: Fazit**

175 Die Energiewende ist für unser Land Chance und Herausforderung zugleich. Gemeinsam kann
176 Deutschland Vorreiter für den Ausstieg aus der Kernenergie und beim Ausbau von erneuerbaren
177 Energien eine weltweite Spitzenposition einnehmen. Gleichzeitig haben wir die Chance auf viele
178 attraktive Arbeitsplätze im Bereich der Klima- und Energietechnik. Eine bezahlbare, sichere und
179 klimafreundliche Stromerzeugung steht für uns dabei im Mittelpunkt.

180 Nur wenn wir alle Akteure, die öffentliche Hand, unsere Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger
181 mit ins Boot holen, kann die Energiewende gelingen. Wir als JUNGE UNION OSNABRÜCK-EMSLAND
182 werden dazu unseren Beitrag leisten.